

Prinzessin möcht` ich sein! -

Familiengottesdienst zu Fasching mit Taufe

Orgelvorspiel mit Einzug

Lied: EG 156

Begrüßung und Eröffnung

Lied: EG 334,1-6

Psalm mit EG 181.6

*Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

Gott, du kennst mich und hast mich lieb.

Du achtest auf mich.

Du rufst mich bei meinem Namen.

Nie gibst du mich verloren.

*Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

Ich sitze oder stehe,

ich liege oder gehe,

du hältst deine Hand über mir.

Alle meine Wege sind dir bekannt.

Alles, was ich denke und sage – du kennst es.

Wenn ich in Schwierigkeiten bin,

willst du mich begleiten.

*Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

Gott, du kennst mich und hast mich lieb.

Du achtest auf mich.

Du rufst mich bei meinem Namen.

Nie gibst du mich verloren.

*Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

Wir singen: laudate omnes gentes

Klage mit EG 178.11

Manchmal fühle ich mich nicht wohl in meiner Haut.
Da wäre ich lieber anders als ich bin.
Was soll ich tun?
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Gott, es passieren so schreckliche Dinge.
Ein Kind ertrinkt ganz in unserer Nähe.
Menschen tun einander weh.
Das macht mich traurig.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Menschen sind feindselig gegeneinander.
So viele schlechte Nachrichten.
Das macht mir Angst.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Lobpreis mit EG 566

Aber ich freue mich auch über manches!
Kleine und große Menschen verkleiden sich
und sind fröhlich und lachen und machen Späße.
Das finde ich toll!

Traurige Menschen werden getröstet.
Einsame werden besucht.
Immer wieder gibt es Schönes zu erleben.
Dafür danke ich dir, Gott.

Menschen suchen das Gespräch und
vertragen sich miteinander.
Und du machst uns dazu Mut. Das tut gut, Gott!

Wir singen: Gloria

Tagesgebet

Guter Gott, du hast uns eingeladen zu diesem Gottesdienst. In
dienem Namen sind wir zusammen. Du versprichst: Ich bin bei
euch. Dafür danken wir dir. Amen

Erzählung: Der Hauptmann von Kapernaum mit EG 181.8

In verteilten Rollen zu lesen: Erzähler/in, Jesus, Hauptmann

E.: Im Matthäusevangelium hören wir folgende Geschichte:
Jesus ging nach Kapernaum. Da kam ein römischer Hauptmann zu ihm und bat ihn um Hilfe. Er sagte zu Jesus:

H.: Herr, mein Diener liegt zu Hause und ist gelähmt. Er hat so große Schmerzen.

E.: Jesus sagte: Ich komme und mache ihn gesund.

Da antwortete der römische Hauptmann:

H.: Herr, das bin ich nicht wert, dass du in mein Haus kommst. Du brauchst nur ein Wort zu sprechen, dann ist mein Diener geheilt. Ich denke, das ist so wie bei mir: Ich bekomme von meinen Vorgesetzten Befehle, und ich gebe selbst auch Befehle. Wenn ich zu einem Soldaten sage: „Geh“, dann geht er. Und wenn ich zu einem anderen sage: „Komm“! dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: „Mach das“, dann tut er es. Darum: sprich nur ein Wort, und mein Diener ist gesund.

E.: Als Jesus das hörte, staunte er und sagte zu denen, die bei ihm waren:

J.: Es ist wirklich wahr! Einen so großen Glauben wie bei diesem Fremden habe ich in Israel nicht gefunden.

E.: Und Jesus sprach zu dem Hauptmann:

J.: Geh nach Hause! Es kommt so, wie du es geglaubt hast.

E.: Und sein Diener wurde in derselben Stunde gesund.

Kollekte

Lied: EG 408

Teil I: Kinder im Faschingskostüm

P: Jetzt ist bald Fasching und viele Leute verkleiden sich, hier bei uns besonders die Kinder. Was wollt ihr denn an Fasching werden, wisst ihr das schon? Kinder fragen. Wisst ihr auch, warum man sich verkleidet? Spaß - lustig, und: An Fasching ist alles anders! Was sonst normal ist, wird auf den Kopf gestellt. ... Ach, wer seid denn ihr?

Kostümierte Kinder treten auf:

Prinzessin:

Immer muss ich alles machen! Blumen gießen, Tisch abdecken, die Spülmaschine ausräumen, Hausaufgaben machen, den Müll rausbringen. Manchmal möchte ich jemand anderes sein. Da wünsche ich mir, eine Prinzessin zu sein. Da werde ich von allen bewundert und bedient. Ich brauche nichts mehr zu tun, was ich nicht will.

Clown:

Hallo! Viele Leute gucken immer so mürrisch, als ob es gar nichts Schönes gäbe auf der Welt. Und manchmal, da gucke ich genauso. Wisst ihr was? Ich will ein Clown sein und euch zum Lachen bringen (*drückt auf eine Hupe*) jawoll!!

Indianer:

Mir ist ja manchmal so langweilig. Wenn keiner da ist, mit dem ich mich verabreden kann. Und immer am Computer ist irgendwie auch doof. Außerdem (laut flüstern) bin ich manchmal etwas ängstlich und geniere mich oft. Als Indianer ist das alles kein Problem. Da bin ich mutig und traue mich ganz viel und erlebe die tollsten Abenteuer. (*auf den Mund klopfen*)

Seeräuber:

Geld für Hefte, Geld für Kaugummis, Geld für Stickers, Geld für die Playstation um alles muss ich extra fragen. Mit meinem Taschengeld komme ich nie aus. Außerdem: Wenn ich ein echter Räuber wäre, dann könnte ich mir alles nehmen, was ich will. Und alle hätten Angst vor mir und fänden mich cool!

Zauberin:

Es gibt so viel Schlimmes in der Welt. Krieg. Gewalt. Kinder sterben. Alte sind einsam. Veränderungen gehen so langsam. Ich möchte am liebsten zaubern können. Eine, die alles böse wegzaubern kann mit einem einzigen Zauberspruch. Das wäre toll!!

Prinzessin:

Viele Menschen möchten gern mal anders sein. Ein anderes Leben haben, in einer anderen Zeit leben. Oder das haben, was ein anderer hat. Was wir gern sein möchten, darüber können wir nachdenken bei der Musik, die wir jetzt hören.

Musik

Teil II: Was ist Fasching?

Es gibt ein Sprichwort, das heißt: Kleider machen Leute. Und es bedeutet: Das, was wir anziehen, ist schon nicht egal. Das merken wir an vielen Stellen - besonders, wenn jemand Bemerkungen macht über unsere Kleidung.

Ich habe heute wie zu jedem Gottesdienst einen Talar an. Mich hat mal ein Kind gefragt: Was ist das für eine Verkleidung? Es ist eine Amtstracht, ein Talar und der bedeutet: Es ist nicht wichtig, was ich für Kleider an habe, ob die schick sind oder nicht, sondern dass ich hier im Gottesdienst als Pfarrerin da bin für die ganze Gemeinde. Andere Menschen haben auch solche Kleidung: der Richter. Die Verkäuferin hinter der Theke. Der Müllmann. Die Krankenschwester. Der Geschäftsmann.

Die Polizistin. Diese verschiedene Kleidung hilft Menschen, ihren Beruf auszufüllen. Aber manchmal hat solche Kleidung auch Nachteile.

Wir haben vorhin die Geschichte vom Hauptmann von Kapernaum gehört. Der hatte eine Uniform an, eine römische Uniform. Die kannte damals in Israel jeder. Die Menschen hatten Angst vor der Uniform. Die Römer waren schließlich mit Soldaten ins Land gekommen. Was konnte man von so einem schon erwarten.

Und er beschreibt es ja auch selbst: er ist es gewohnt, dass man ihm gehorcht. Wenn er sagt, geh hierhin, dann geht einer hier hin. Und umgekehrt.

Doch Jesus lässt sich davon nicht abschrecken. Er sieht dem Menschen ins Herz. Er sieht nicht nur die Uniform, sondern er sieht, dass dieser Hauptmann ein gutes Herz hat und dass er Gott vertraut. **Der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an**, heißt es in der Bibel.

Jesus guckt also sozusagen hinter die Uniform oder welche Verkleidung wir auch immer anhaben und sieht uns ins Herz, sieht, was wirklich in uns vorgeht. Das ist gut!

Aber es gibt da noch einen Gedanken. Und der hat so richtig mit Fasching zu tun. An Fasching, da üben wir, mal anders zu sein als sonst. Da sind die Stillen laut und die Lieben garstig, die Armen reich und die Machtlosen mächtig.

Aber an Aschermittwoch ist wieder alles vorbei. Das ist der Nachteil.

Jesus aber will uns helfen, uns wirklich immer wieder ein wenig zu verändern, auch wenn kein Fasching ist.

Das zeigt er auch dem Hauptmann von Kapernaum. Er lobt ihn. Er sieht, was er Gutes gemacht hat. Er sieht in mit den Augen Gottes an, mit den Augen der Liebe. Er erkennt ihn an. Und er hilft ihm und heilt seinen Diener.

Liebe ist es, die Menschen innerlich bewegen und verändern kann und die bewirkt, dass wir uns freuen können, Späße machen und uns selbst auch manchmal etwas in Frage stellen können. Liebe ist es, die allein hilft, dass wir hinter die Masken und Verkleidungen blicken können, hinter denen wir uns manchmal verstecken. Und Liebe ist es, aus der die Kleidung ist, mit der Gott uns einhüllen will. Sie ist immer da, wie die Sonne...

Lied: EG 620

Fürbitte

Gott, wir danken dir für unser Leben, für alles, was du uns schenkst: Für die Freude und das Lachen, das Spaßmachen, Feiern und Verkleiden, für die Möglichkeiten, die uns im Leben gegeben sind.

Du erkennst aber auch, hinter welchen Masken wir uns im Alltag verstecken. Du siehst uns ins Herz und erkennst, was hinter dem verborgen ist, was wir nach außen zu sein vorgeben.

Sei du mit uns und allen Menschen, die auf der Suche sind nach einem sinnvollen und erfüllten Leben:

Mit den Kindern, die entdecken wollen, was es gibt auf der Welt.
Mit den Jugendlichen, die in einer komplizierten Welt ihren Weg finden müssen.
Für die Erwachsenen, die das Leben meistern müssen und doch manchmal selbst ratlos sind.

Für die Alten, dass auch sie einen Platz im Leben behalten, der gut für sie ist.

Wir bitten dich auch für das Kind, das wir heute taufen: Unsere Hoffnungen und Sorgen sind bei dir aufgehoben. Lass uns unsere Aufgabe erkennen und annehmen, als Eltern und Paten, als Bruder und Großeltern und Gemeinde. Dir übergeben wir das Kind durch die Taufe.

Amen

Lied:EG 577

Der kleine M., der heute getauft wird, hat auch ein besonderes Kleid an - ein Taufkleid - eine Erinnerung an das weiße Gewand, das Neugetaufte in der Alten Kirche trugen.

Es zeigt uns, dass wir durch die Taufe in ganz besonderer Weise mit Gott verbunden sind. Heute bedeutet es: Du, Kind, beginnst vor Gott und in der Gemeinde ein neues Leben. Von den Armen deiner Eltern aus, an der Seite deines Bruders, deiner Patinnen und Verwandten darfst du leben als Christ.

Du darfst dein Leben selbst gestalten. Du sollst selbst die Farben bestimmen, die dein Kleid ausmachen. Aber der Grundstoff deines Lebens, das Weiß, auf dem die Farben, die du malen wirst, leuchten, ist das Wasser der Taufe. Heute beginnt, was ein ganzes Leben lang dauern soll: eine gute Geschichte. Auf diesem Weg begleiten dich alle, die zu dir gehören, deine Familie, deine Kirchengemeinde. Und auf diesem Weg begleitet dich Gottes mutmachendes Wort: Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie dem Mut, denn ich, dein Gott, bin mit dir in allem, was du tun wirst. So soll es sein - oder: Amen

Tauflesung
Frage an Eltern und Paten
Credo
Taufe
Taufsegen-Kerze-Anrede
Lied EG 211,1.2.5

Fürbitte

Lebendiger Gott, durch Jesus Christus sagst du uns, dass wir uns nicht zu fürchten brauchen. Darauf sind wir getauft.

Gib uns den Mut, der die Zukunft bejaht.

Gib uns die Hoffnung, die den Schwierigkeiten trotzt und Lösungen sucht.

Gib uns den Glauben, der wirklich ganz auf dich vertraut. Schenk uns Gewissheit, dass du uns nah und für uns da bist.

Vater unser
Bekanntmachungen
Lied: EG 170,1-4
Segen
Orgelnachspiel

Pfarrerin Annette Hestermann, Cölbe